

Printausgabe vom 01.06.2007

Ein Roboter aus Bauklötzen geht auf große Reise



Redouan Mahouch, Isaac Mpanzu, Mimoun El Allaoui, Keerthihan Thiyagarajah, Burcak Canova und Alessandro Freni von der Hostatoschule mit ihrem Roboter. Foto: Maik Reuß

Höchst. Groß, bunt und reglos stand er da: Der Bauklötzroboter aus der Holzwerkstatt der Hostatoschule. In rund 200 Arbeitsstunden haben sechs Schüler der vierten, sechsten und neunten Klassen, den Holzkoloss gebaut. Die Arbeit in der Holzwerkstatt ist Teil des Konzeptes „praxisorientierte Hauptschule“, das an der Hostatoschule und drei weiteren Frankfurter Schulen am 1. Februar dieses Jahres eingeführt wurde. Der Roboter war eine Auftragsproduktion für den Verband der Maschinen und Anlagenhersteller (VDMA). Arbeiten kann der hölzerne Zeitgenosse zwar nicht. Er erfüllt eine eher repräsentative Funktion. Auf der Hannovermesse 2007 war er optischer Anziehungspunkt am Stand des VDMA, den mehr als 100 000 Messegäste besuchten.

Dass die Schüler einen echten Auftrag erhalten und so erfolgreich ausgeführt haben, war Grund genug für Bürgermeisterin Jutta Ebeling nach Höchst zu kommen und den Roboter zu begutachten. In einer Pressekonferenz stellte sie das Ergebnis der Projektarbeit den Journalisten vor. „Das gemeinsame Werk ist sehr schön“, lobte die Bürgermeisterin. Für die Politikerin ist das Projekt ein positives Beispiel für die praxisorientierte Hauptschule. „Für den Bau des Roboters sind Präzision und Ausdauer nötig gewesen und diese Eigenschaften braucht man im späteren Leben“, so Ebeling. Praxisorientierte Hauptschule solle während der Schulzeit praktische Erfahrungen vermitteln. Wichtig sei auch das bei den Projekten Kontakte zu Betrieben geknüpft werden.

Bei der Arbeit am Roboter erhielten die Schüler fachmännische Unterstützung von Rainer Kosok. Der Schreiner arbeitet für die Gesellschaft für Jugendbeschäftigung, die Träger des Projektes an der Hostatoschule ist. Jeden einzelnen Baustein setzen die Schüler in Handarbeit zusammen. Sie bohrten, schraubten, sägten und leimten. Akkubohrer und Gehrungsfräse sind jetzt keine Fremdworte mehr für die 10- bis 16-Jährigen. Doch an gefährlichen Maschinen wie der Kreissäge durften sie nicht arbeiten. Dafür gilt das Mindestalter 18 Jahre. Mit dem Anreichen der Holzteile unterstützten sie Rainer Kosok tatkräftig. „Auch das ist sehr wichtig“, betonte Kosok. „Es ist eine häufige Aufgabe für Schreinerlehrlinge im ersten Lehrjahr.“

Bei der Arbeit in der Werkstatt gefiel den Schülern vor allem die lockere Atmosphäre ohne die strikten Regeln im Klassenzimmer. „Da kann man auch mal zwischendurch etwas essen und trinken oder sich unterhalten“, erklärte der 15-jährige Burcak. Auch Redouan (16) haben die Arbeiten gefallen. Nur das Schleifen sei manchmal heftig gewesen. „Die Zusammenarbeit mit den Schülern war wunderbar“, lobt Rainer Kosok.

„Die Schüler haben pünktlich und in exzellenter Qualität geliefert“, konstatierte Dr. Aniko Kovacs-Bertrand vom VDMA. Die Auftraggeber seien sehr zufrieden. Als Belohnung für ihre harte Arbeit stand für die sechs Jungs ein Besuch auf der Hannover Messe auf dem Programm. Für die Schüler ein tolles Erlebnis. Das die Hostatoschule den Auftrag erhielt, war ein glücklicher Zufall. Ein Freund hatte Rainer Kosok gefragt, ob er den Roboter bauen könne. Kosok lehnte ab und schlug die Schüler der Hostatoschule für das Projekt vor. Anlass für den Auftrag ist der VDMA-Kongress „Intelligenter Produzieren“, der Anfang Juli in Stuttgart stattfindet. Der Roboter ist Symbol des Kongresses. Als Marketing-Aktion wollte der VDMA einen Nachbau des Roboters. Zurzeit steht zielt der Roboter das Foyer des VDMA-Gebäudes in Niederrad. Im Juli tritt er dann zweite große Reise nach Stuttgart an.